

Dissertationspreis der Margret-und-Paul-Baltes-Stiftung 2015

Der Dissertationspreis 2015 geht an Marie Schäfer, die derzeit Postdoctoral Researcher am Max Planck Institute for Evolutionary Anthropology in Leipzig ist.

Marie Schäfer hat im Frühjahr 2014 eine Dissertation mit dem Titel „Cultural variation in children's development of resource sharing and fairness“ vorgelegt. Dabei handelt es sich um eine empirisch hochgradig aufwändige Forschungsarbeit, die Schäfer in fünf unterschiedlichen afrikanischen Kulturen durchgeführt hat. Sie ist dabei von Namibia über Kenia nach der Zentralafrikanischen Republik gereist, hat dort Kontakte mit Bildungsministerien, NGO-Organisationen und den Dorfältesten vielen afrikanischer Dörfer angebahnt, um die BaAka, die Sanga-Sanga, die Samburu, die Kikuyu und die Akhoe Hai=om zu untersuchen, bei denen zwei dieser Stämme sogar zu den archaischen Jäger- und Sammlergemeinschaften gehören. Theoretisch beeindruckend angelegt und ausgelotet war das Untersuchungsdesign, mit dem vier- bis elfjährige Kinder auf ihre Fairness und Gerechtigkeitsvorstellung beim Teilen beobachtet und überprüft wurden.

Schäfers Erhebungen überzeugen durch ihre ökologische Validität, die solide Kulturvergleiche ermöglichen und dabei auch deutsche Kinder gleichen Alters einbeziehen.

Immerhin geht es dabei um die generelle Frage, inwieweit sich eine Verteilungsgerechtigkeit bereits im kindlichen Verhalten in unterschiedlichen Kulturen widerspiegeln, die durch soziale Normen und Verhaltensregeln an die jeweilige Ressourcen-Situation angepasst worden sind. Schäfers Auseinandersetzung mit dieser Frage überzeugte die Jury im Hinblick auf das hohe wissenschaftliche Niveau, für das sorgfältige empirische Zugänge und die verschiedensten Forschungstraditionen aus Anthropologie und Entwicklungspsychologie gewinnbringend genutzt wurden. Es konnte gleichsam deutlich gemacht werden, was eine kulturvergleichende Entwicklungsforschung zu leisten imstande ist, da Gerechtigkeitsnormen einer Kultur ganz prinzipiell auf den Prüfstand gestellt wurden.

DIE JURY:

Lieselotte Ahnert (Universität Wien)

Annette Brose (Humboldt-Universität zu Berlin)

Gabriele Gloger-Tippelt (Universität Ulm)

Alexandra Langmeyer-Tonier (Deutsches Jugendinstitut München)

Florian Schmiedek (Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung in Frankfurt)